

2.16 BERICHT

WEIBLICHES UNTERNEHMERTUM

UMFRAGE BEI SÜDTIROLER UNTERNEHMERINNEN

WIFO | Institut für
Wirtschaftsforschung



HANDELS-, INDUSTRIE-,
HANDWERKS- UND LAND-
WIRTSCHAFTSKAMMER BOZEN

Die Berichte des WIFO sind kurze, problem- und lösungsorientierte Untersuchungen zu Teilaspekten der Südtiroler Wirtschaft. Die Informationen sind unmittelbar handlungsrelevant und für die Praxis aufbereitet.

Veröffentlicht im Juni 2016

Autoren

Ayssata Ba
Georg Lun
Urban Perkmann
Simon Vikoler

Zitierhinweis

Ba Ayssata, Lun Georg, Perkmann Urban, Vikoler Simon (2016): Weibliches Unternehmertum. Umfrage bei Südtiroler Unternehmerinnen. WIFO-Bericht 2.16

Für Informationen

WIFO – Institut für Wirtschaftsforschung der Handelskammer Bozen
Südtiroler Straße 60, 39100 Bozen
T +39 0471 945 708
wifo@handelskammer.bz.it

Weitere Publikationen im Internet unter
www.handelskammer.bz.it/wifo

Wichtigste Ergebnisse	5
1. Sekundärstatistische Daten zur untersuchten Grundgesamtheit	7
2. Informationen zur Stichprobe	9
3. Umfrageergebnisse bei den Unternehmerinnen im Detail	11
3.1 Vereinbarkeit von Familie und Beruf	11
3.2 Frauen in der Geschäftswelt	27
3.3 Forderungen an die Politik	32
3.4 Attraktivität des weiblichen Unternehmertums	34

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Neun von zehn Südtiroler Unternehmerinnen (89 Prozent) geben an, dass sie zufrieden damit sind, wie sie ihre beruflichen und privaten Tätigkeiten unter einen Hut bringen. Auf diese Frage bezogen besteht kein Unterschied zwischen Frauen mit Kindern und jenen ohne Kinder.

Arbeitsstunden pro Woche

- Laut Aussagen der befragten Unternehmerinnen arbeiten diese im Durchschnitt 49,6 Stunden pro Woche.
 - Auch diesbezüglich besteht kein Unterschied zwischen Frauen mit Kindern und jenen ohne Kinder.
 - Die Frauen in Unternehmen mit bis zu 49 Beschäftigten arbeiten durchschnittlich zwischen 10 und 15 Arbeitsstunden mehr pro Woche als jene in großen Betrieben mit mehr als 50 Beschäftigten.
 - Am meisten Stunden pro Woche arbeiten die selbstständigen Frauen im Gastgewerbe (durchschnittlich zwischen 13 und 16 Arbeitsstunden mehr als in anderen Sektoren).
- Rund zwei Drittel der befragten Frauen sind mit ihren aktuellen Arbeitszeiten zufrieden.

- Jedoch: Knapp die Hälfte der Frauen mit Kindern zwischen 7 und 15 Jahren möchte lieber weniger arbeiten. Frauen mit Kindern unter sieben Jahren arbeiten bereits fünf Stunden weniger pro Woche als der Durchschnitt.

Aufteilung der Aufgaben im Haushalt

- Neun von zehn Unternehmerinnen sind mit der Aufteilung der Aufgaben im Haushalt und in der Familie weitgehend zufrieden. Bei Frauen mit Kindern steigt die Unzufriedenheit mit der Aufteilung der Aufgaben im Haushalt und in der Familie leicht an.

Kinderbetreuung

- Am häufigsten Schwierigkeiten mit der Kinderbetreuung haben die selbstständigen Frauen im Dienstleistungsbereich. Mehr als ein Drittel der Dienstleisterinnen haben Schwierigkeiten mit der Betreuung ihrer Kinder am Nachmittag, an schulfreien Tagen und in den langen Sommerferien.
- Frauen unter 45 Jahren haben besonders große Probleme bei der Kinderbetreuung. Sie begegnen vor allem in den langen Sommerferien (40 Prozent) und an schulfreien Tagen (31 Prozent) regelmäßig Schwierigkeiten bei der Betreuung ihrer Kinder.
- Die Unternehmerinnen im Gastgewerbe und in der Landwirtschaft geben hingegen an, dass sie die Kinderbetreuung erstaunlich gut meistern.

Familie und Beruf: was kommt zu kurz?

- Über zwei Drittel der befragten Frauen verspürten schon einmal das Gefühl, dass die Familie aus Arbeitsgründen zu kurz kam.
 - Rund die Hälfte der Frauen verspürt dieses Gefühl regelmäßig.
 - Im Gastgewerbe, dem Sektor in welchem die Frauen am meisten Stunden pro Woche arbeiten, kommt die Familie am häufigsten aus Arbeitsgründen zu kurz. Die befragten Frauen aus der Landwirtschaft geben an, dass sie ihre Familie am wenigsten oft aus Arbeitsgründen vernachlässigen.
 - Acht von zehn Unternehmerinnen unter 45 Jahren geben an, dass ihre Familie schon einmal aus Arbeitsgründen zu kurz kam.
- Zwei Drittel der selbstständigen Frauen musste schon einmal wegen familiären Verpflichtungen wichtige Arbeiten vernachlässigen, was zu Problemen im Betrieb geführt hat.
- Jedoch: Die Mehrheit der Unternehmerinnen musste noch nie aufgrund familiärer Verpflichtungen Aufträge von Kunden ablehnen.

Frauen in der Geschäftswelt

Abwesenheit vom Betrieb

- Deutlich mehr als die Hälfte der Frauen gibt an, dass eine längere Abwesenheit aus Krankheitsgründen ein sehr großes Problem für ihr Unternehmen darstellen würde.
 - In der Landwirtschaft wäre eine längere Abwesenheit weniger gravierend als in anderen Sektoren.
 - Die Abwesenheit von Inhaberinnen von Einzelunternehmen und Gesellschafterinnen in Personengesellschaften hätte schwerwiegendere Folgen für das Unternehmen als jene von Frauen in den höchsten Entscheidungsgremien von Kapitalgesellschaften.

Akzeptanz der Frauen in der Geschäftswelt

- Die Akzeptanz der Frauen im Kontakt mit Kundinnen und Kunden stellt das größte Problem dar. Knapp die Hälfte der Frauen geben an, in der Vergangenheit schon einmal aufgrund ihres Geschlechts von Kundinnen und Kunden nicht so ernst genommen worden zu sein.

- Drei von zehn Frauen hatten schon einmal Schwierigkeiten sich als Frau bei den eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durchzusetzen. Vor allem für Unternehmerinnen unter 45 Jahren stellt das Durchsetzungsvermögen bei den eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein großes Problem dar. Je älter die Unternehmerinnen sind, desto weniger Schwierigkeiten haben sie im Umgang mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.
- Dem Umfrageergebnis zufolge werden Frauen nur selten aufgrund ihres Geschlechts bei Gesprächen mit Lieferanten und Banken benachteiligt.

Forderungen an die Politik

- Die Anerkennung der Erziehungsjahre für die Pension, eine bessere Absicherung bei längerer Berufsunfähigkeit und Maßnahmen zur Kinderbetreuung sind die meistgenannten Anliegen der befragten Frauen.
 - Für die Frauen ohne Kinder ist eine bessere Absicherung bei längerer Berufsunfähigkeit die meistgenannte Forderung an die Politik.
 - Für knapp die Hälfte der befragten Frauen mit Kindern stellt die Anerkennung der Erziehungsjahre für die Pension das Hauptanliegen dar.
 - Für Frauen unter 45 Jahren sind Maßnahmen zur Kinderbetreuung die wichtigste Forderung an die Politik.

Attraktivität des weiblichen Unternehmertums

- Mehr als drei Viertel der Unternehmerinnen (79 Prozent) würden erneut den Weg in die Selbstständigkeit wählen. Dies gilt sowohl für Frauen mit Kindern als auch für Frauen ohne Kinder.
- Die Mehrheit der Frauen würde auch ihren Töchtern die Selbstständigkeit empfehlen. Das Alter der befragten Unternehmerinnen spielt dabei keine Rolle.

1. SEKUNDÄRSTATISTISCHE DATEN ZUR UNTERSUCHTEN GRUNDGESAMTHEIT

Weibliches Unternehmertum

Im Jahr 2015 hatten die Unternehmerinnen in Südtirol insgesamt 20.732 führungsrelevante Positionen inne. Der Frauenanteil bei führungsrelevanten Positionen liegt bei 24 Prozent. Als Unternehmerinnen werden in dieser Umfrage gezählt:

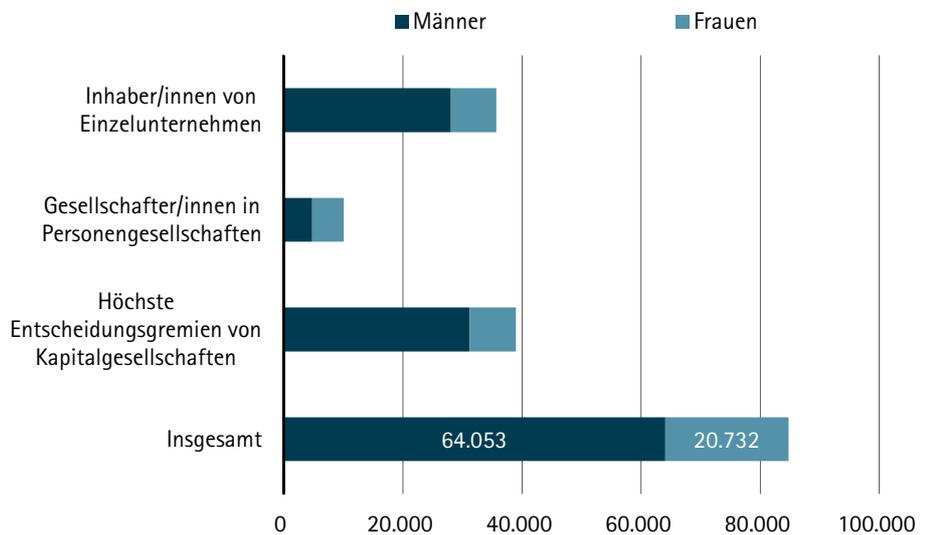
- Inhaberinnen von Einzelunternehmen (7.630)
- Gesellschafterinnen in Personengesellschaften (5.307)
- Frauen in den höchsten Entscheidungsgremien von Kapitalgesellschaften (7.795)

Die meisten Unternehmerinnen sind im Dienstleistungssektor und im Gastgewerbe tätig. Die Altersstruktur der weiblichen Unternehmen ist weitgehend identisch mit jener der männlichen Unternehmen.

Abbildung 1.1

Südtiroler Unternehmer nach Geschlecht – 2015

Anzahl

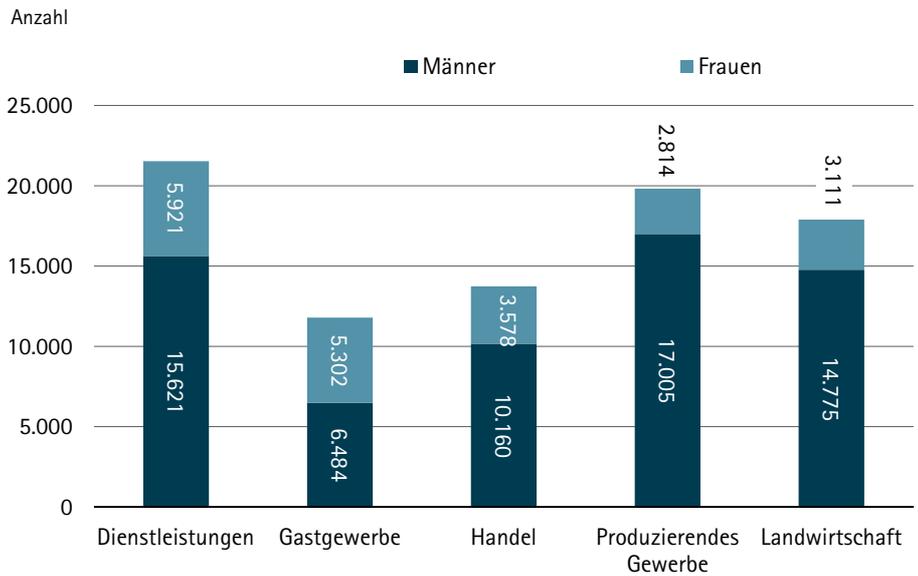


Quelle: Infocamere; Auswertung WIFO

© 2016 WIFO

Abbildung 1.2

Südtiroler Unternehmer nach Geschlecht und Sektoren - 2015



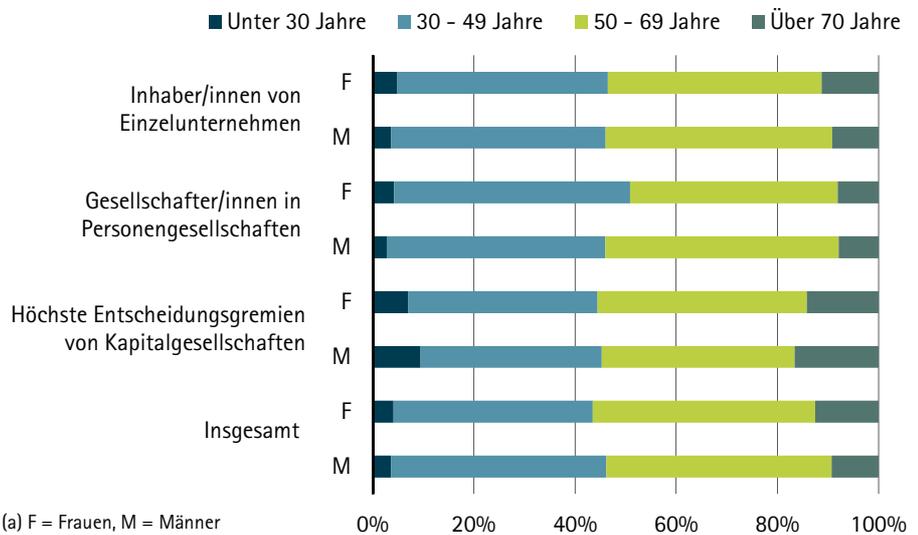
Quelle: Infocamere; Auswertung WIFO

© 2016 WIFO

Abbildung 1.3

Unternehmer nach Altersklassen und Geschlecht (a) - 2015

Verteilung in Prozent



Quelle: Infocamere; Auswertung WIFO

© 2016 WIFO

Im Jahr 2015 hatten die Unternehmerinnen unter 30 Jahren in Südtirol insgesamt 1.140 führungsrelevante Positionen inne. 372 davon wurden von Inhaberinnen von Einzelunternehmen, 224 von Gesellschafterinnen in Personengesellschaften und 554 von Frauen in den höchsten Entscheidungsgremien in Kapitalgesellschaften besetzt.

2. INFORMATIONEN ZUR STICHPROBE

Die untersuchte Grundgesamtheit besteht aus 13.960 Unternehmerinnen, die 2015 eine oder mehrere führungsrelevante Positionen innehatten. Die daraus gezogene Stichprobe umfasst 404 Frauen und ist repräsentativ für Sektor und Größenklasse. Die Umfrage wurde im Herbst 2015 mittels standardisierter Telefoninterviews von apollis – Institut für Sozialforschung und Demoskopie durchgeführt.

Die Stichprobe weist folgende Merkmale auf:

Table 2.1

Merkmale der untersuchten Stichprobe

... nach Sektoren		... nach Alter der Frau	
Dienstleistungen	106	Bis 45 Jahre	59
Handel	82	46 bis 64 Jahre	193
Gastgewerbe	137	Über 64 Jahre	151
Produzierendes Gewerbe	49	Insgesamt	403 (a)
Landwirtschaft	30	... nach Unternehmertyp	
Insgesamt	404	Inhaberinnen von Einzelunternehmen	134
... nach Größenklassen		Gesellschafterinnen in Personengesellschaften	184
Klein (1-9)	313	Höchste Entscheidungsgremien von Kapitalgesellschaften	86
Mittel (10-49)	71	Insgesamt	404
Groß (50 und mehr)	20	... Pflegefall ja/nein	
Insgesamt	404	Ja	151
... Kinder ja/nein		Nein	253
Mit Kindern	298	Insgesamt	404
Ohne Kinder	106	... nach Alter der Kinder (b)	
Insgesamt	404	Zwischen 0 und 6 Jahren	27
... nach Alter der Kinder (b)		Zwischen 7 und 15 Jahren	36
Zwischen 0 und 6 Jahren	27	Über 15 Jahre	257
Zwischen 7 und 15 Jahren	36	Insgesamt	320
Über 15 Jahre	257		
Insgesamt	320		

^(a) Eine Person hat keine Altersangabe gemacht.

^(b) Mehrfachantworten möglich.

Quelle: WIFO (eigene Erhebung)

© 2016 WIFO

3. UMFRAGEERGEBNISSE BEI DEN UNTERNEHMERINNEN IM DETAIL

3.1 Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Abbildung 3.1

„Wie zufrieden sind Sie insgesamt damit, wie Sie Ihre berufliche Tätigkeit und Ihre privaten Aufgaben unter einen Hut bringen?“

Verteilung in Prozent

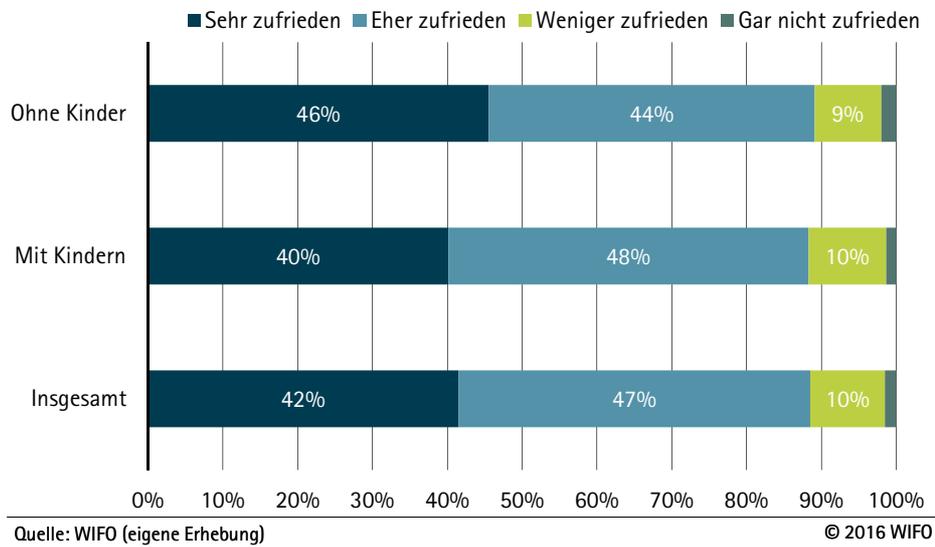


Abbildung 3.2

Arbeitsstunden pro Woche nach Familiensituation

Durchschnittswerte

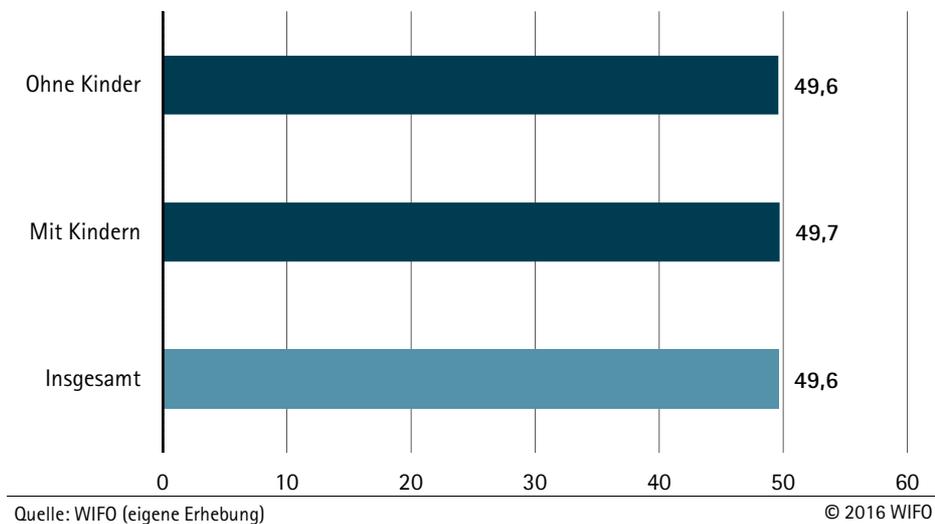


Abbildung 3.3

Arbeitsstunden pro Woche nach Unternehmensgröße

Durchschnittswerte

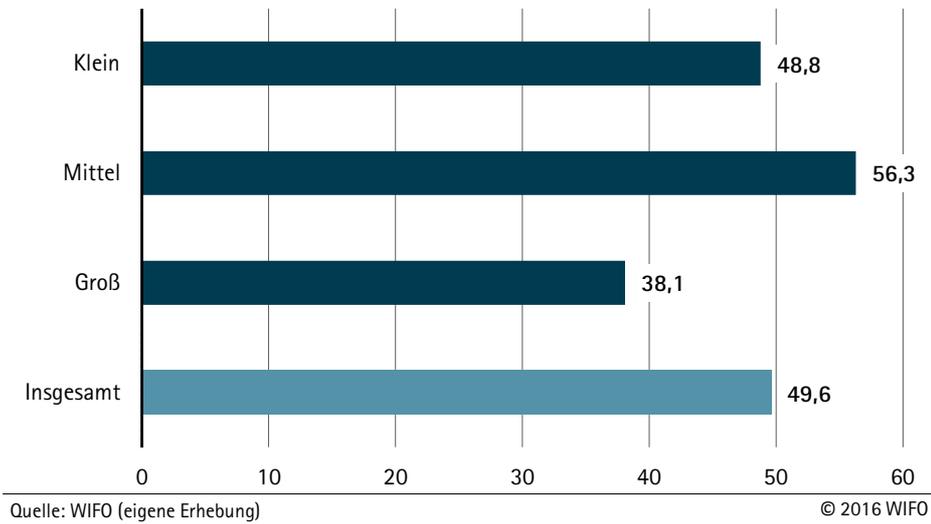


Abbildung 3.4

Arbeitsstunden pro Woche nach Sektoren

Durchschnittswerte

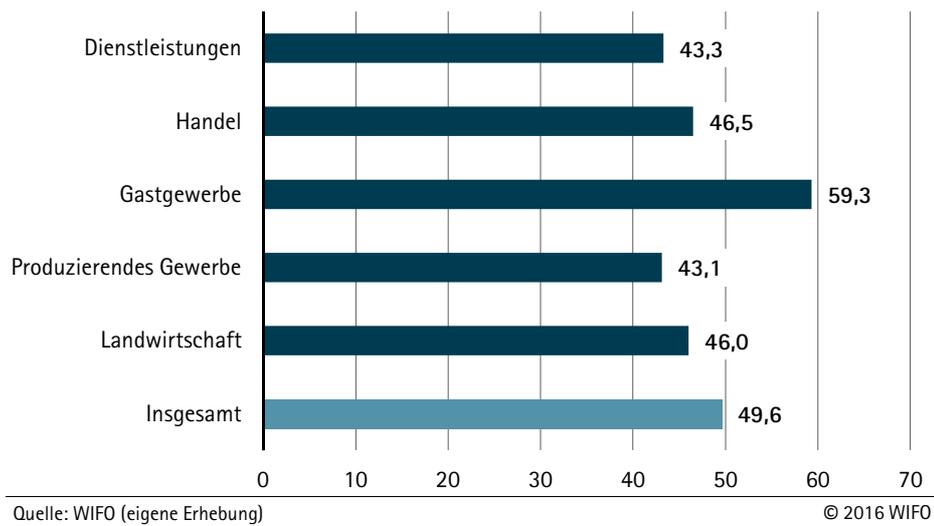
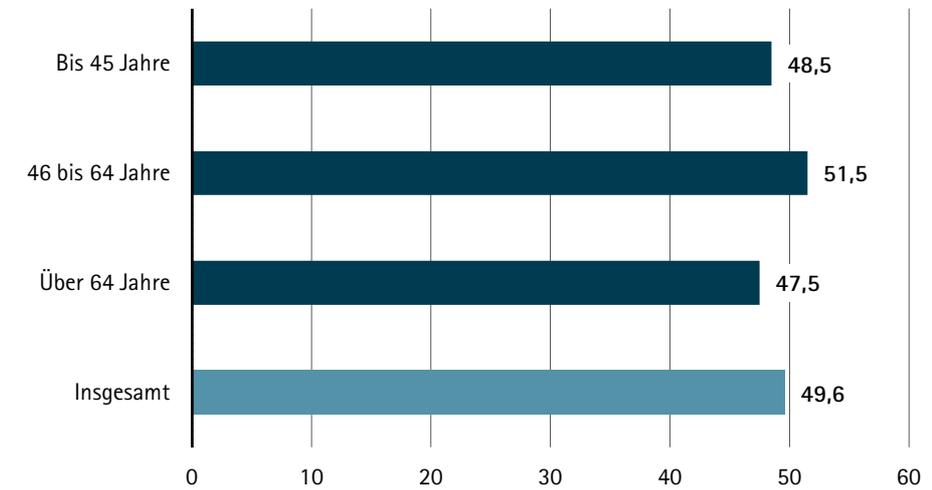


Abbildung 3.5

Arbeitsstunden pro Woche nach Altersgruppen

Durchschnittswerte



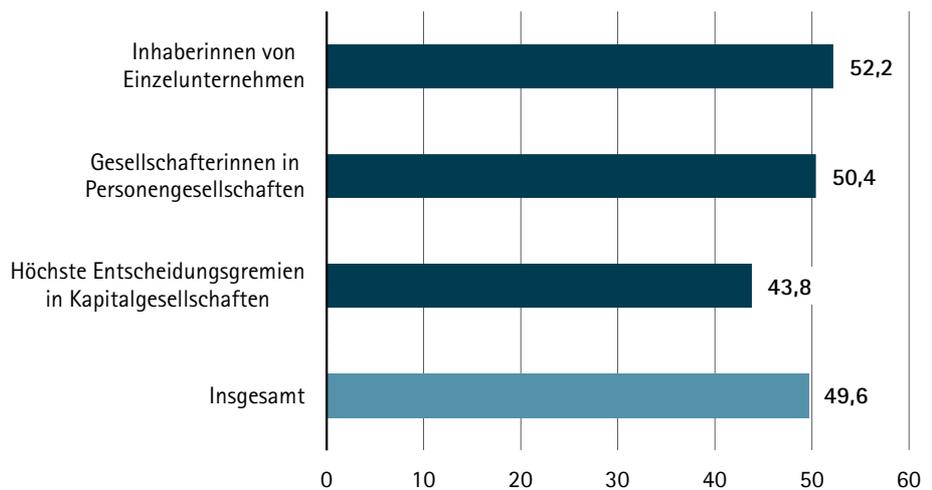
Quelle: WIFO (eigene Erhebung)

© 2016 WIFO

Abbildung 3.6

Arbeitsstunden pro Woche nach Unternehmertyp

Durchschnittswerte



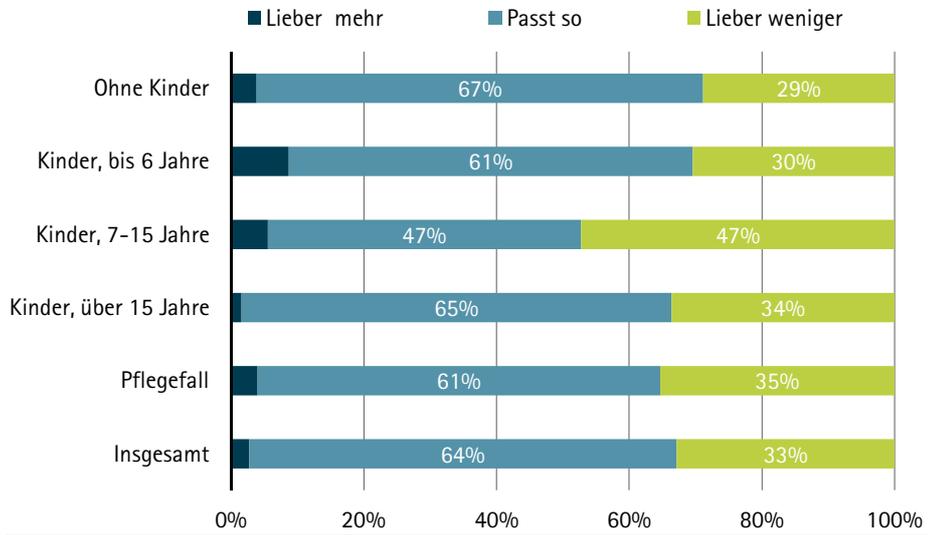
Quelle: WIFO (eigene Erhebung)

© 2016 WIFO

Abbildung 3.7

Zufriedenheit mit aktueller Arbeitszeit nach Familiensituation

Verteilung in Prozent



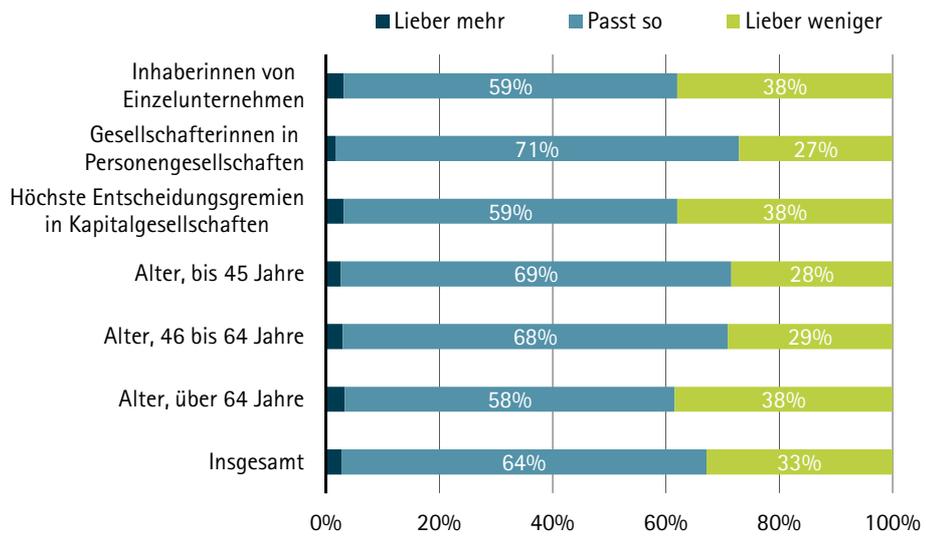
Quelle: WIFO (eigene Erhebung)

© 2016 WIFO

Abbildung 3.8

Zufriedenheit mit aktueller Arbeitszeit nach Unternehmertyp und Altersgruppen

Verteilung in Prozent



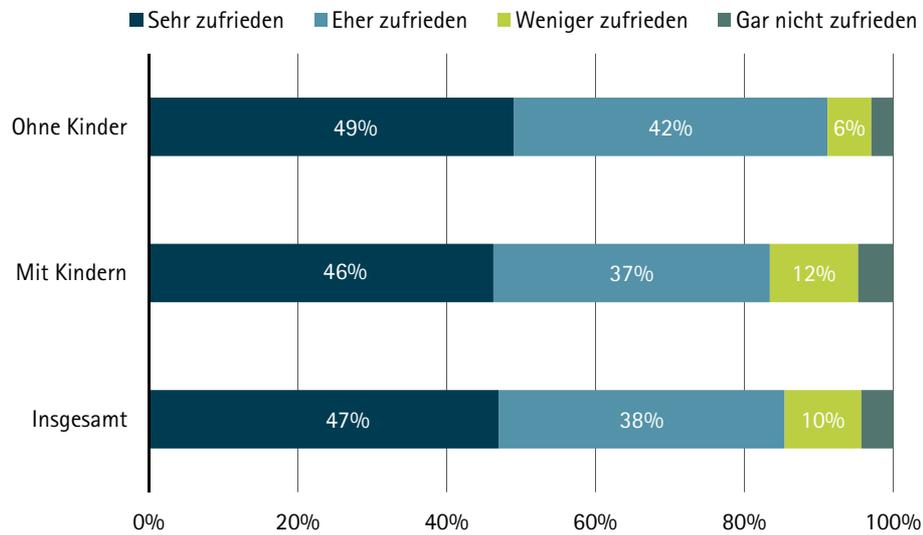
Quelle: WIFO (eigene Erhebung)

© 2016 WIFO

Abbildung 3.9

„Wie zufrieden sind Sie mit der Aufteilung der Aufgaben in Haushalt und Familie?“

Verteilung in Prozent



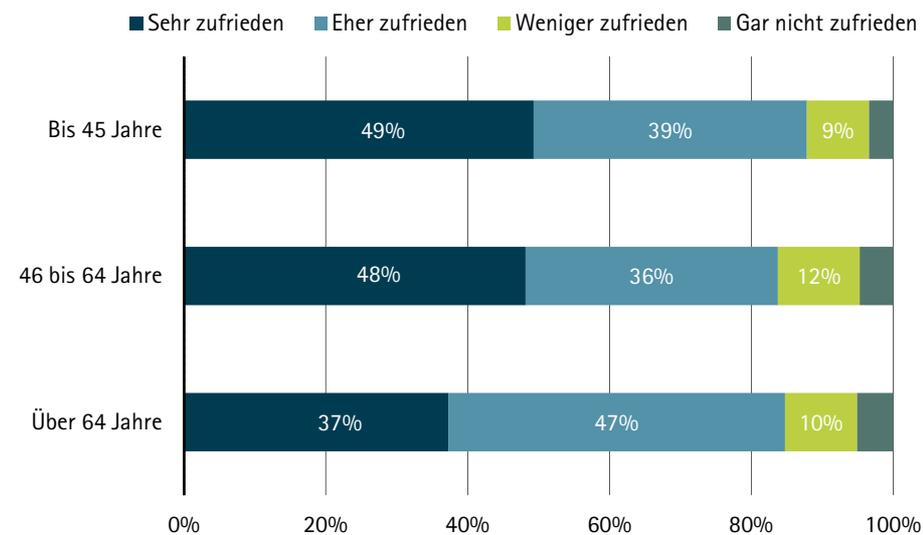
Quelle: WIFO (eigene Erhebung)

© 2016 WIFO

Abbildung 3.10

„Wie zufrieden sind Sie mit der Aufteilung der Aufgaben in Haushalt und Familie?“

Verteilung in Prozent



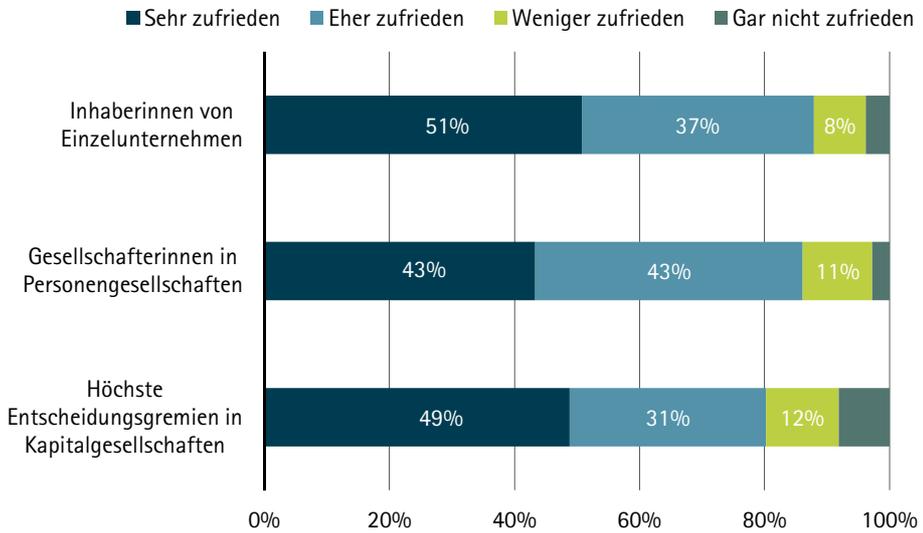
Quelle: WIFO (eigene Erhebung)

© 2016 WIFO

Abbildung 3.11

„Wie zufrieden sind Sie mit der Aufteilung der Aufgaben in Haushalt und Familie?“

Verteilung in Prozent



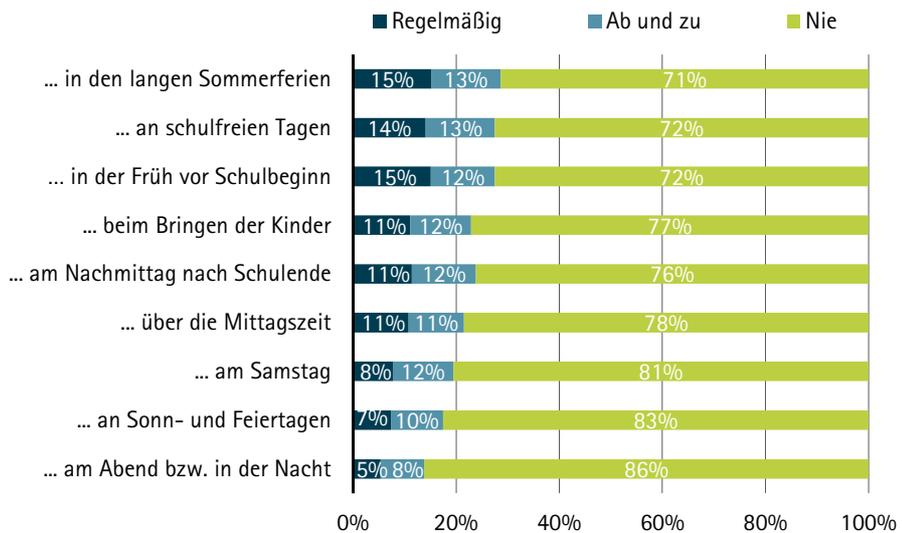
Quelle: WIFO (eigene Erhebung)

© 2016 WIFO

Abbildung 3.12

Schwierigkeiten bei der Organisation der Kinderbetreuung

Verteilung in Prozent



Quelle: WIFO (eigene Erhebung)

© 2016 WIFO

Abbildung 3.13

Schwierigkeiten bei der Organisation der Kinderbetreuung in den langen Sommerferien nach Unternehmensgröße

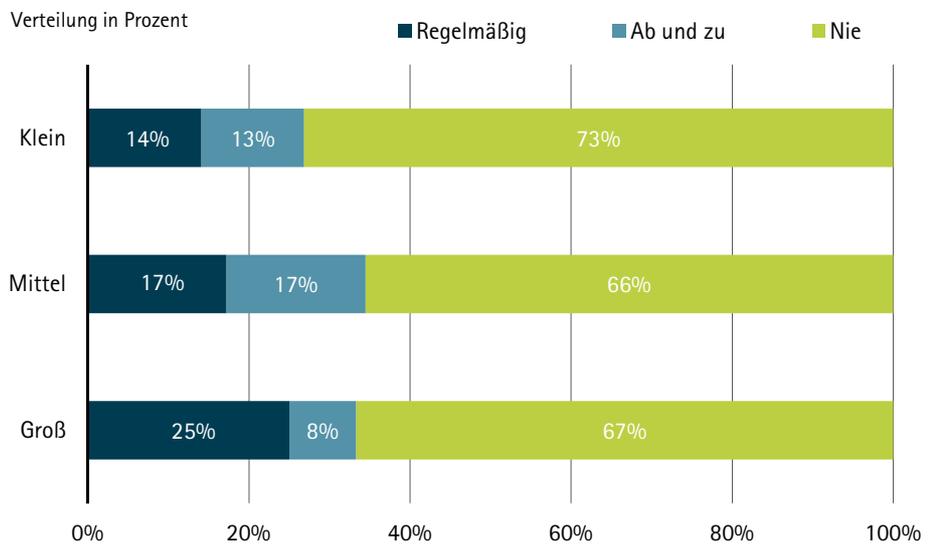


Abbildung 3.14

Schwierigkeiten bei der Organisation der Kinderbetreuung in den langen Sommerferien nach Sektoren

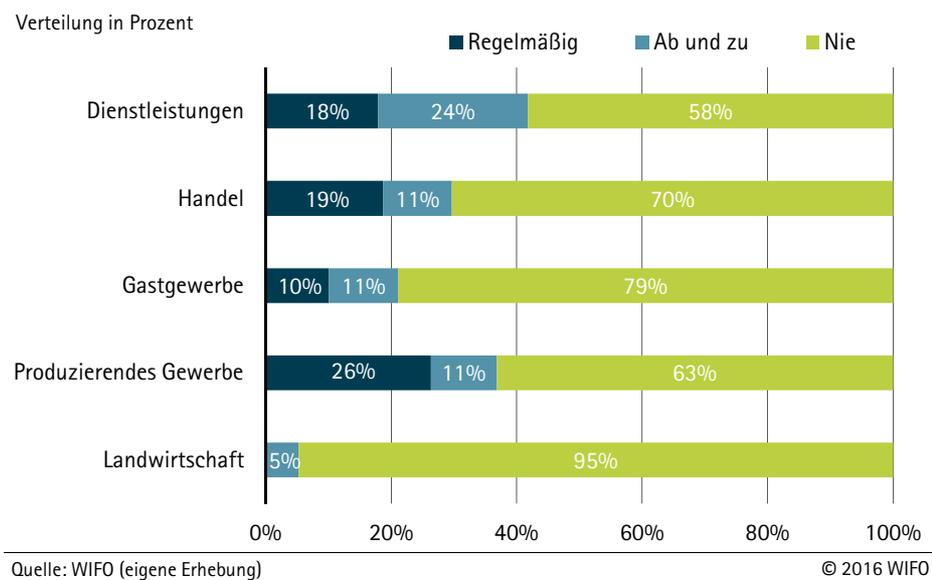


Abbildung 3.15

Schwierigkeiten bei der Organisation der Kinderbetreuung in den langen Sommerferien nach Altersgruppen

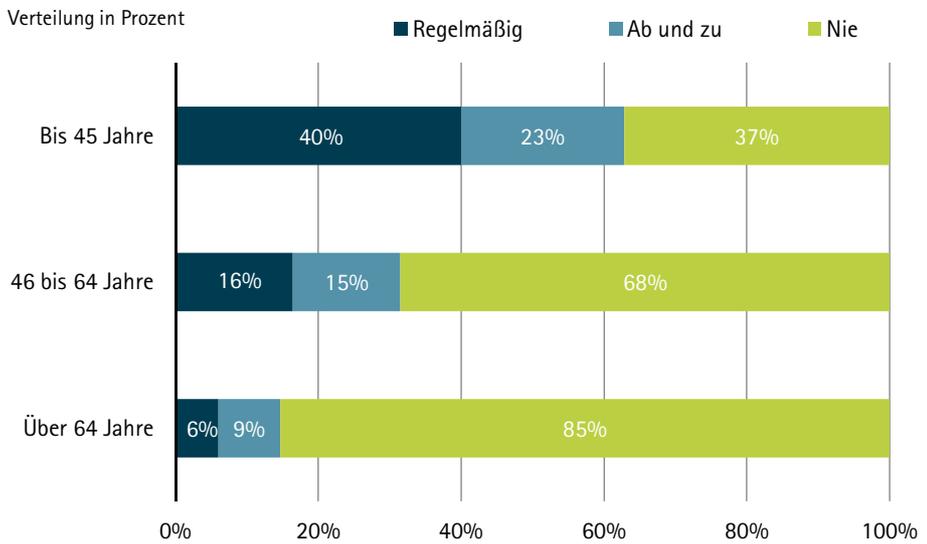


Abbildung 3.16

Schwierigkeiten bei der Organisation der Kinderbetreuung in den langen Sommerferien nach Unternehmertyp

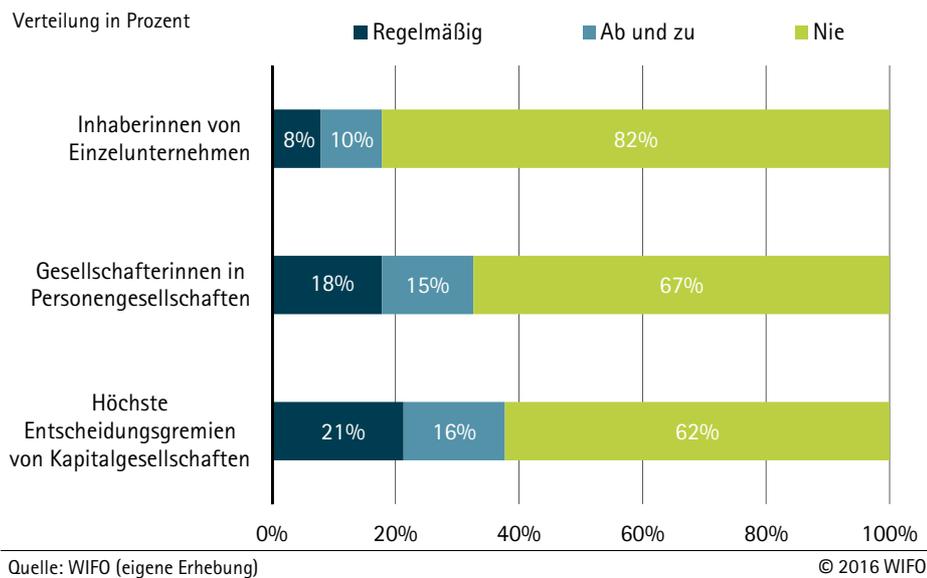


Abbildung 3.17

Schwierigkeiten bei der Organisation der Kinderbetreuung an schulfreien Tagen nach Sektoren

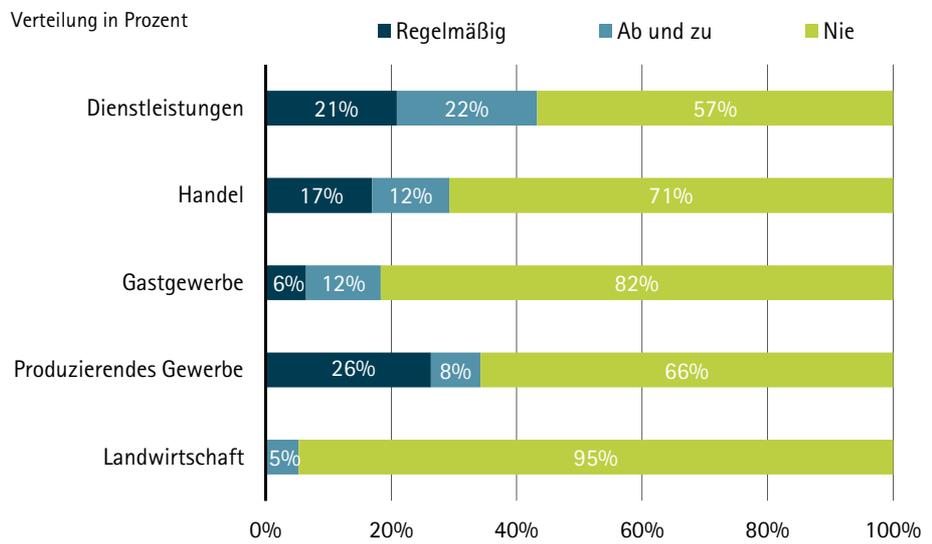


Abbildung 3.18

Schwierigkeiten bei der Organisation der Kinderbetreuung an schulfreien Tagen nach Altersgruppen

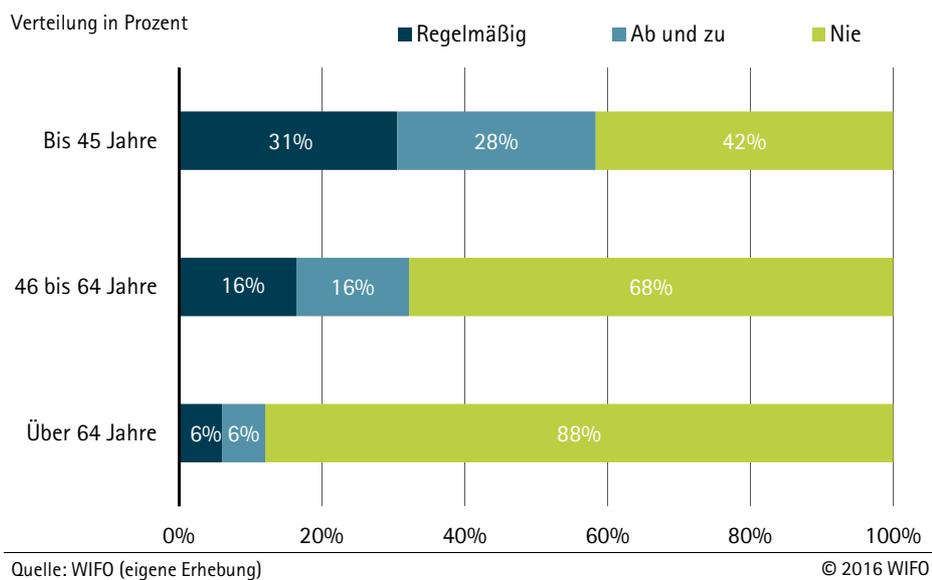


Abbildung 3.19

Schwierigkeiten bei der Organisation der Kinderbetreuung an schulfreien Tagen nach Unternehmertyp

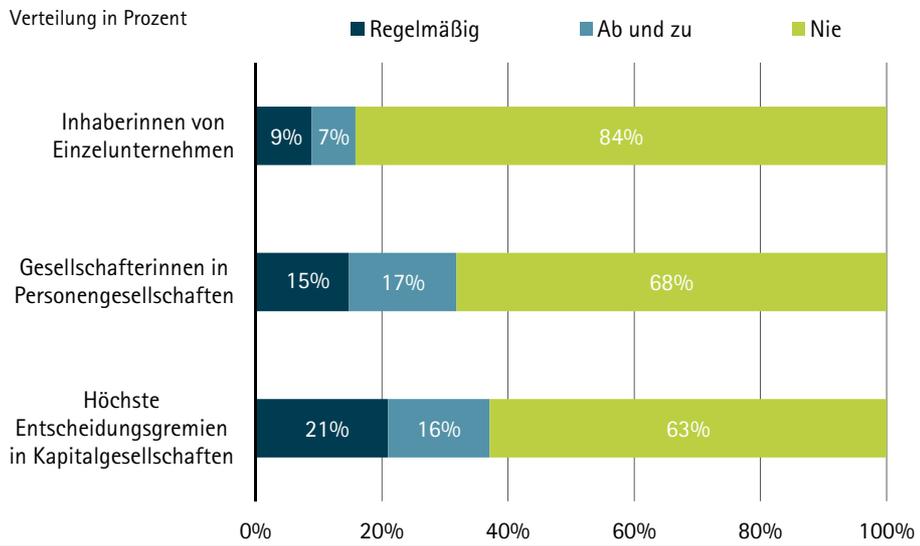


Abbildung 3.20

Schwierigkeiten bei der Organisation der Kinderbetreuung am Samstag nach Unternehmensgröße

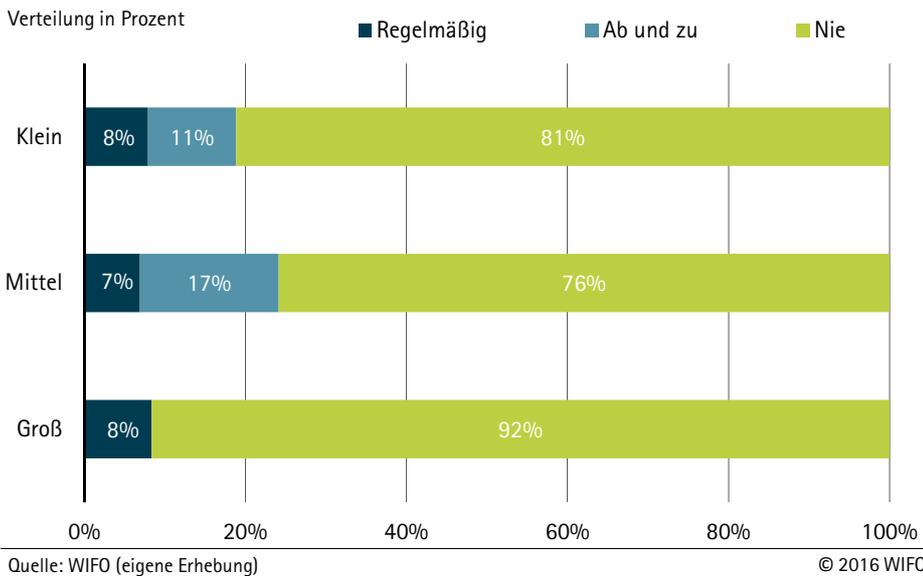


Abbildung 3.21

Schwierigkeiten bei der Organisation der Kinderbetreuung am Samstag nach Altersgruppen

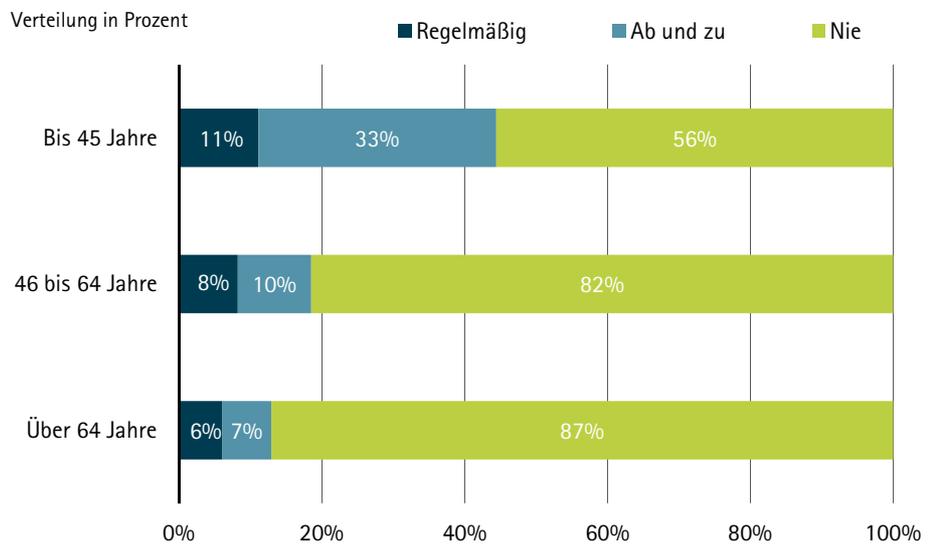


Abbildung 3.22

Schwierigkeiten bei der Organisation der Kinderbetreuung in der Früh vor Schul- bzw. Kindergartenbeginn nach Sektoren

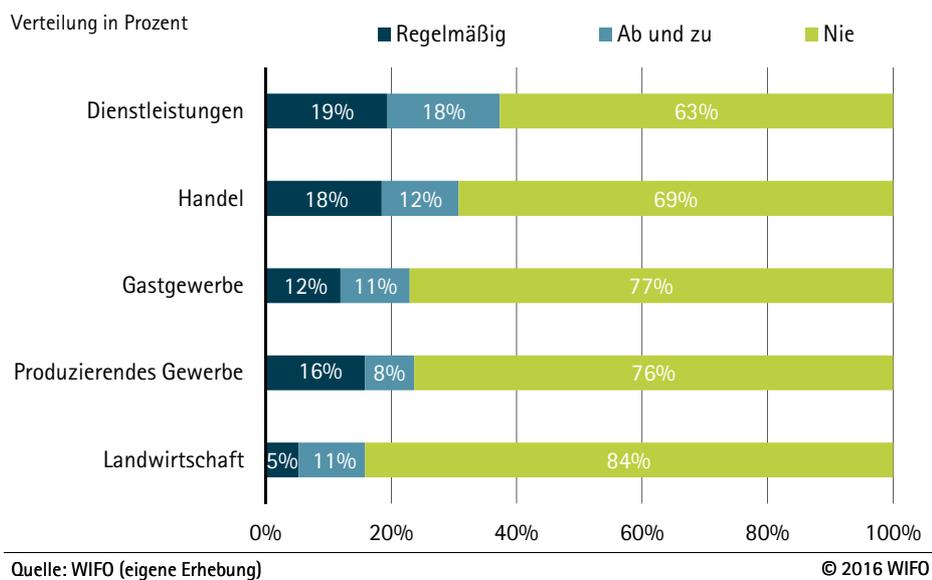
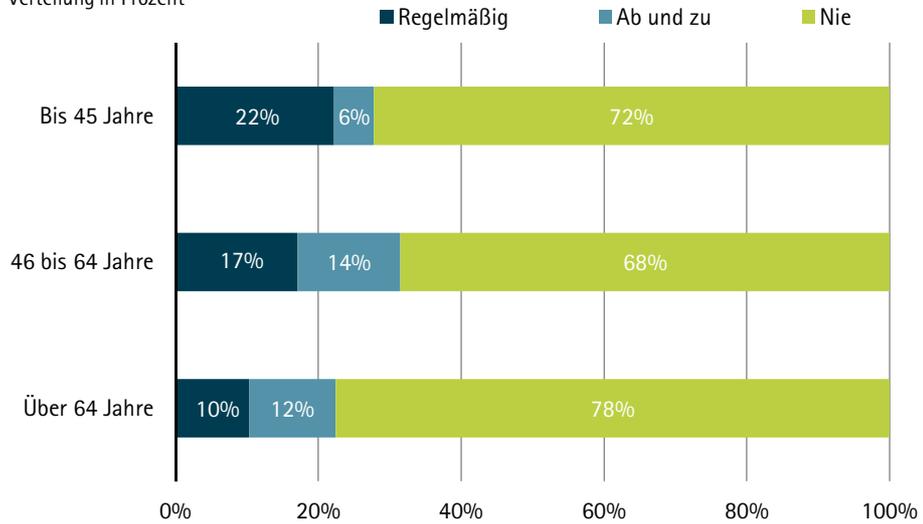


Abbildung 3.23

Schwierigkeiten bei der Organisation der Kinderbetreuung in der Früh vor Schul- bzw. Kindergartenbeginn nach Altersgruppen

Verteilung in Prozent



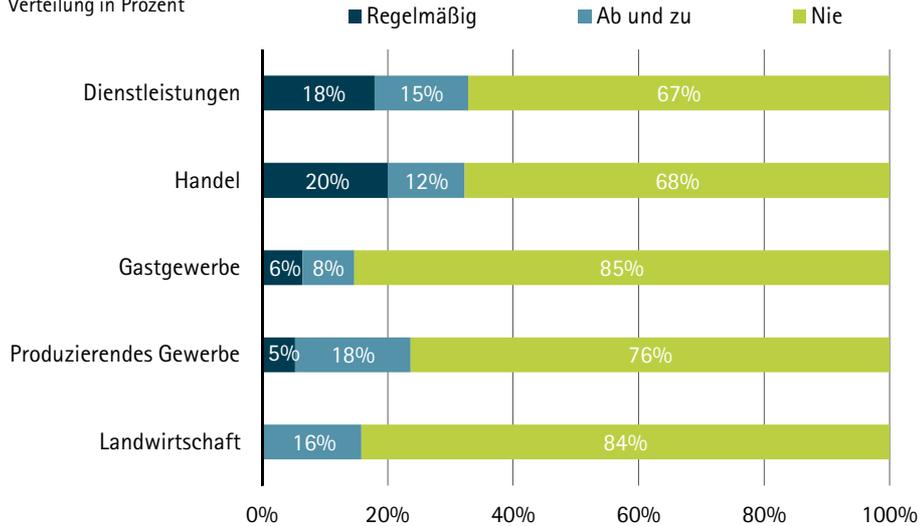
Quelle: WIFO (eigene Erhebung)

© 2016 WIFO

Abbildung 3.24

Schwierigkeiten bei der Organisation der Kinderbetreuung am Nachmittag nach Schul- bzw. Kindergartenende nach Sektoren

Verteilung in Prozent



Quelle: WIFO (eigene Erhebung)

© 2016 WIFO

Abbildung 3.25

Schwierigkeiten bei der Organisation der Kinderbetreuung am Nachmittag nach Schul- bzw. Kindergartenende nach Altersgruppen

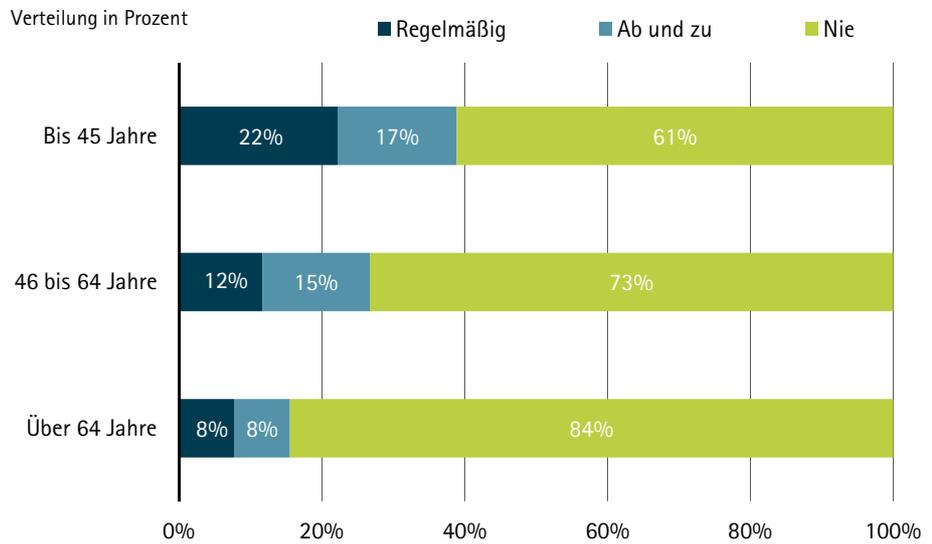


Abbildung 3.26

„Wie oft kommt oder kam es bei Ihnen vor, dass...“

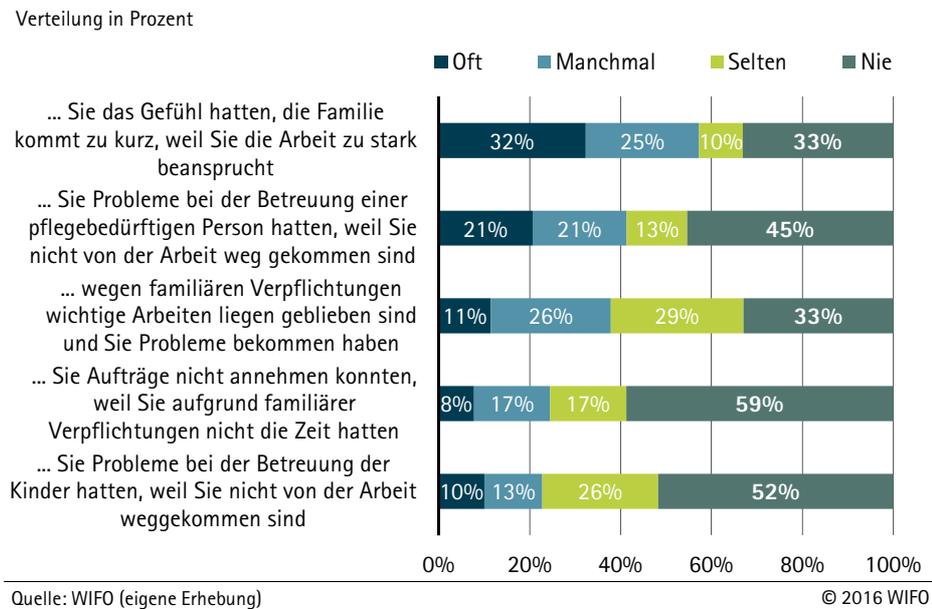


Abbildung 3.27

„Wie oft kommt oder kam es bei Ihnen vor, dass Sie das Gefühl hatten, die Familie kommt zu kurz, weil Sie die Arbeit zu stark beansprucht?“

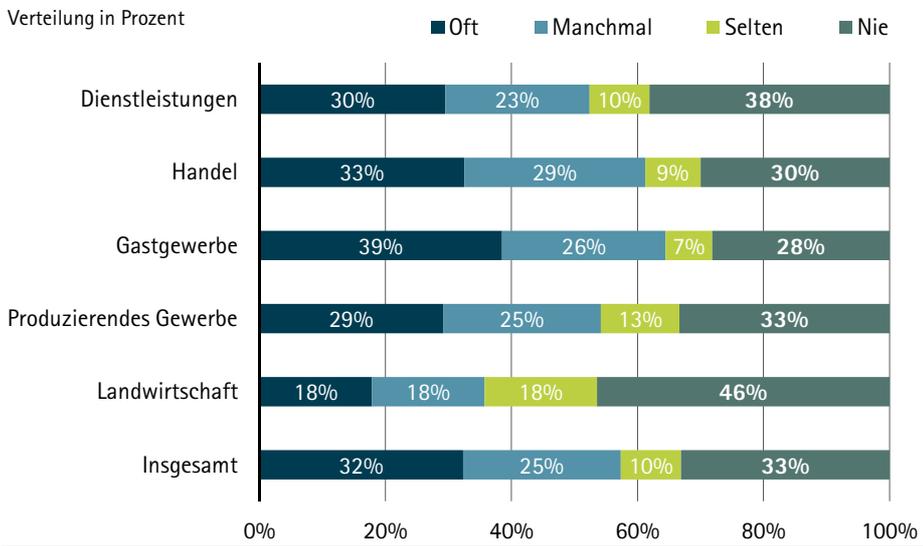


Abbildung 3.28

„Wie oft kommt oder kam es bei Ihnen vor, dass Sie das Gefühl hatten, die Familie kommt zu kurz, weil Sie die Arbeit zu stark beansprucht?“

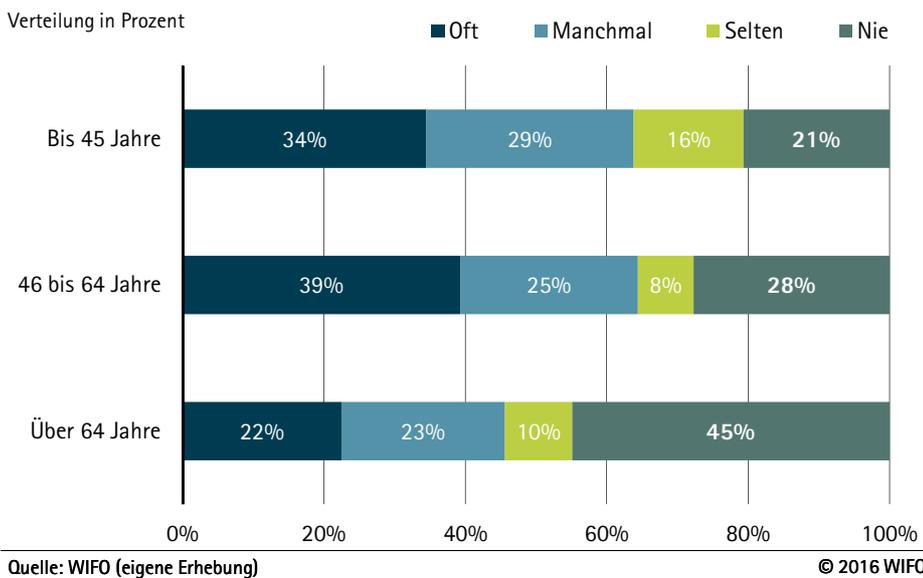


Abbildung 3.29

„Wie oft kommt oder kam es bei Ihnen vor, dass Sie das Gefühl hatten, die Familie kommt zu kurz, weil Sie die Arbeit zu stark beansprucht?“

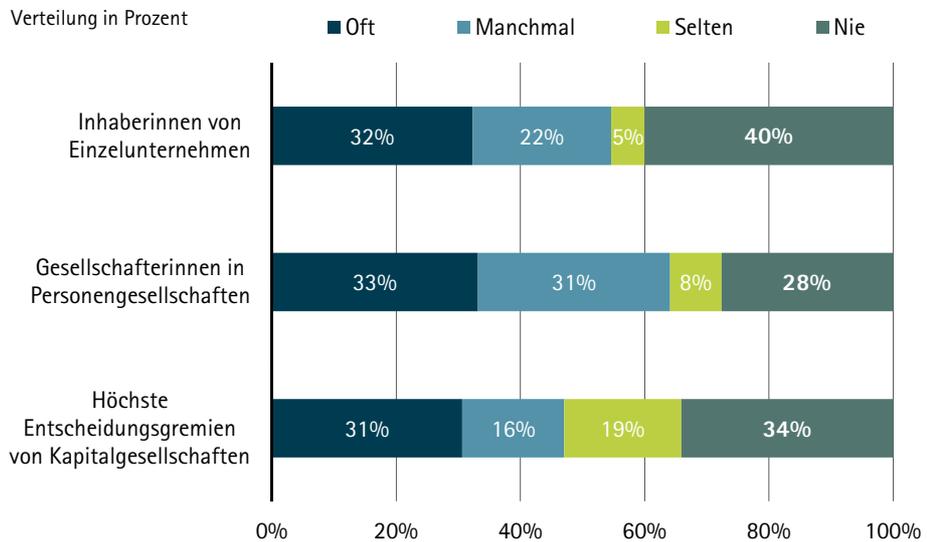


Abbildung 3.30

„Wie oft kommt oder kam es bei Ihnen vor, dass wegen familiären Verpflichtungen wichtige Arbeiten liegen geblieben sind und Sie deshalb Probleme bekommen haben?“

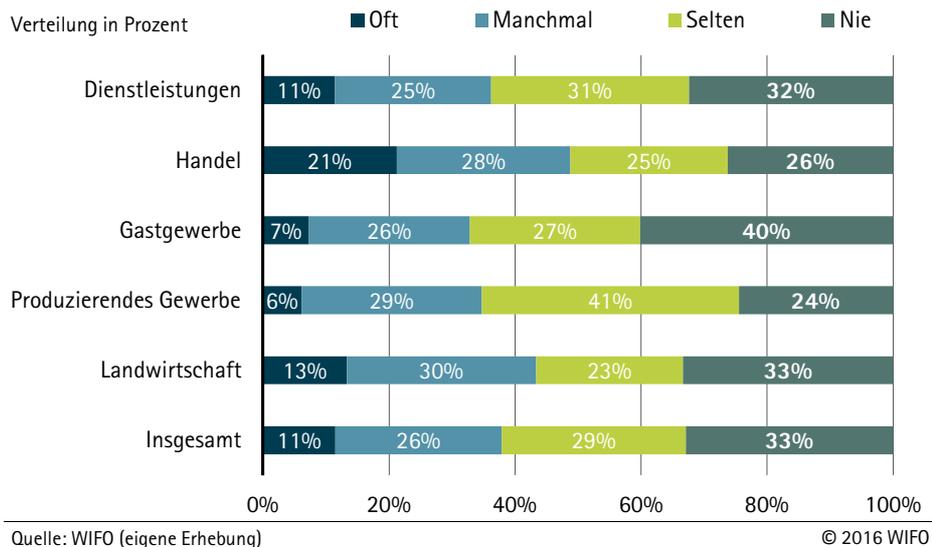


Abbildung 3.31

„Wie oft kommt oder kam es bei Ihnen vor, dass wegen familiären Verpflichtungen wichtige Arbeiten liegen geblieben sind und Sie deshalb Probleme bekommen haben?“

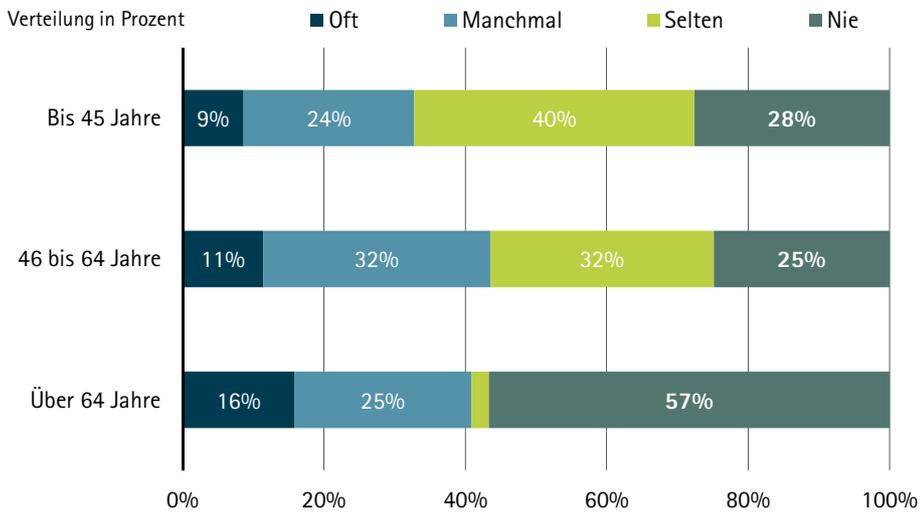
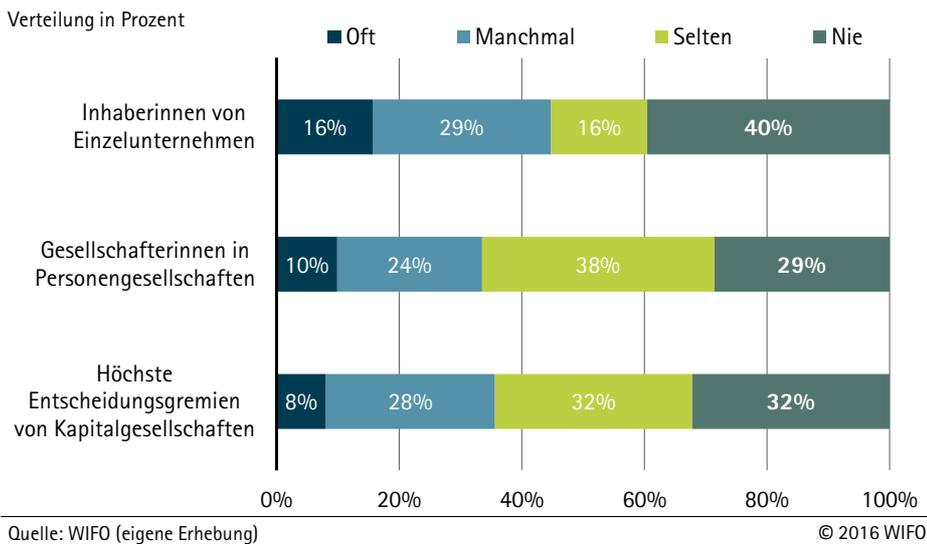


Abbildung 3.32

„Wie oft kommt oder kam es bei Ihnen vor, dass wegen familiären Verpflichtungen wichtige Arbeiten liegen geblieben sind und Sie deshalb Probleme bekommen haben?“

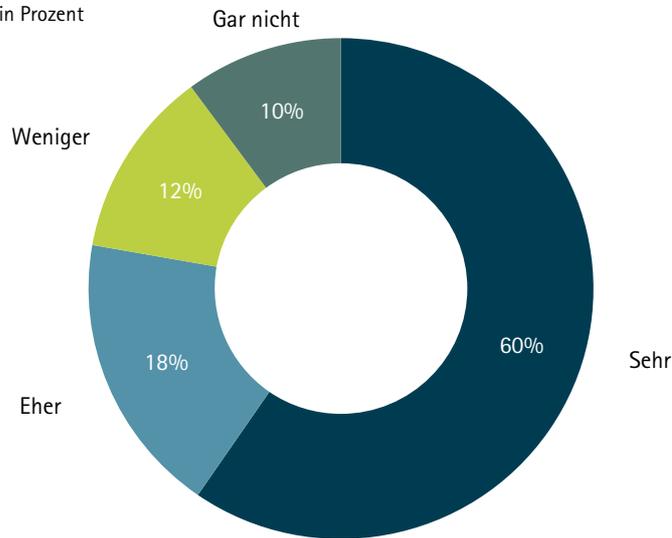


3.2 Frauen in der Geschäftswelt

Abbildung 3.33

„Wenn Sie im Betrieb aufgrund Krankheit längere Zeit fehlen würden, würde das für das Unternehmen ein Problem darstellen?“

Verteilung in Prozent



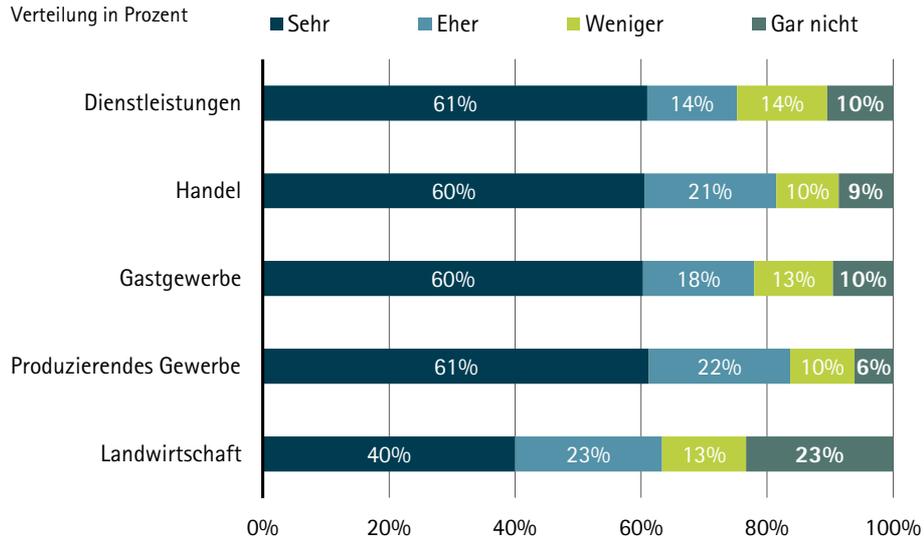
Quelle: WIFO (eigene Erhebung)

© 2016 WIFO

Abbildung 3.34

„Wenn Sie im Betrieb aufgrund Krankheit längere Zeit fehlen würden, würde das für das Unternehmen ein Problem darstellen?“

Verteilung in Prozent



Quelle: WIFO (eigene Erhebung)

© 2016 WIFO

Abbildung 3.35

„Wenn Sie im Betrieb aufgrund Krankheit längere Zeit fehlen würden, würde das für das Unternehmen ein Problem darstellen?“

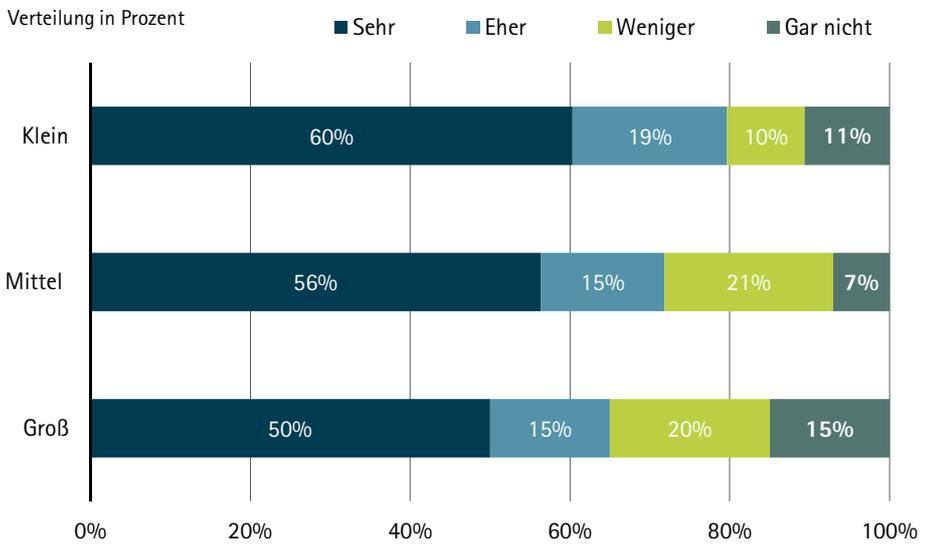


Abbildung 3.36

„Wenn Sie im Betrieb aufgrund Krankheit längere Zeit fehlen würden, würde das für das Unternehmen ein Problem darstellen?“

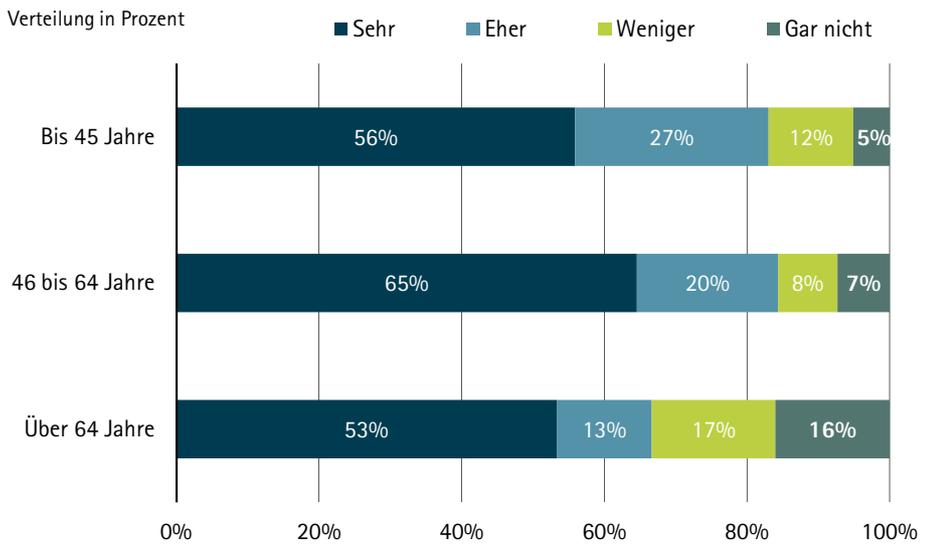
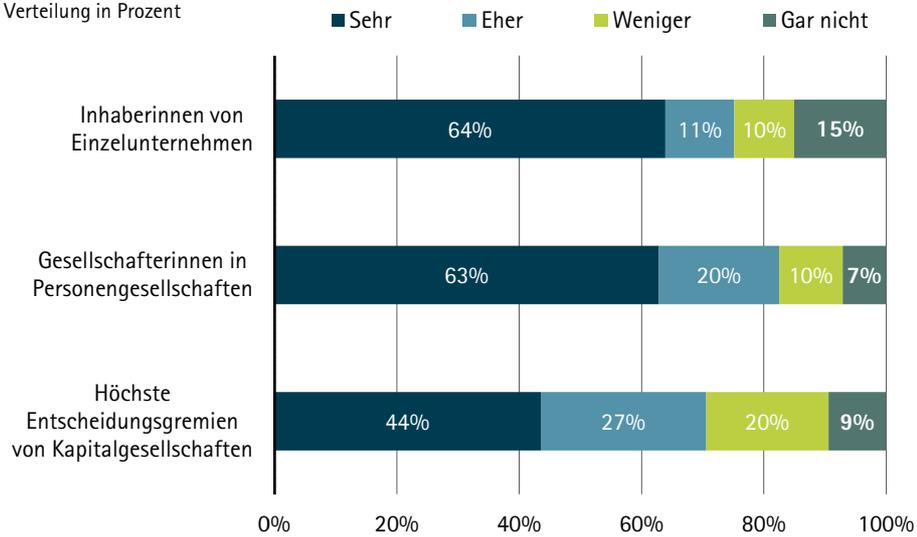


Abbildung 3.37

„Wenn Sie im Betrieb aufgrund Krankheit längere Zeit fehlen würden, würde das für das Unternehmen ein Problem darstellen?“

Verteilung in Prozent



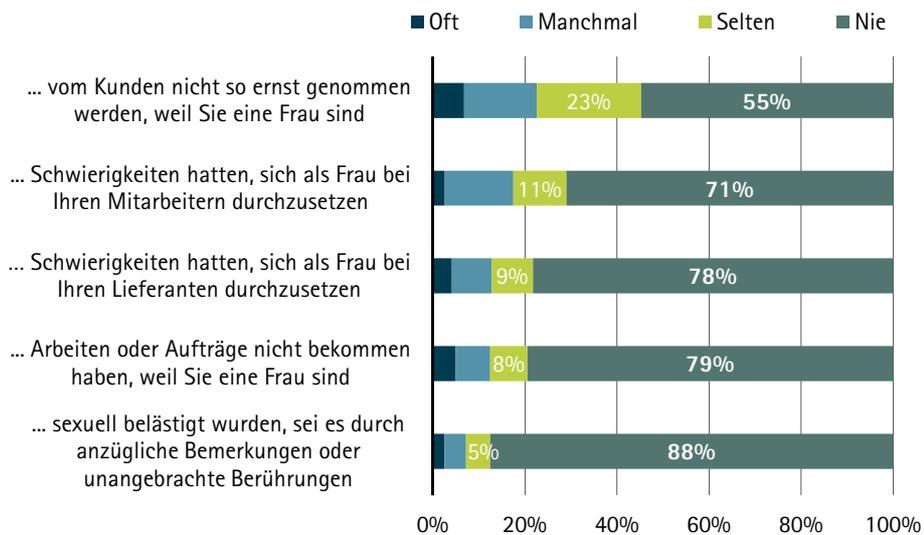
Quelle: WIFO (eigene Erhebung)

© 2016 WIFO

Abbildung 3.38

„Wie oft kam es vor, dass Sie ...“

Verteilung in Prozent



Quelle: WIFO (eigene Erhebung)

© 2016 WIFO

Abbildung 3.39

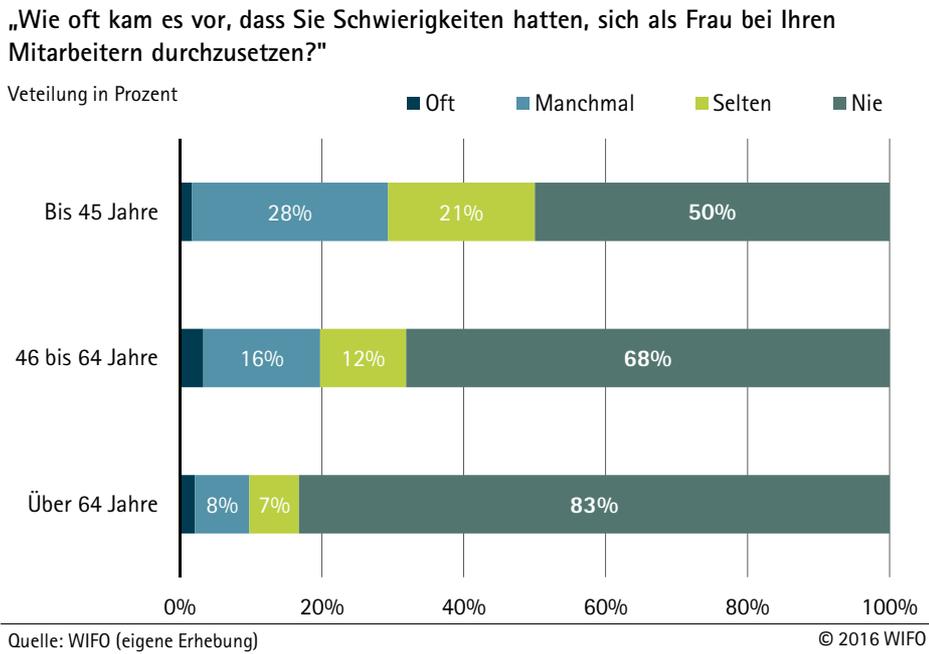


Abbildung 3.40

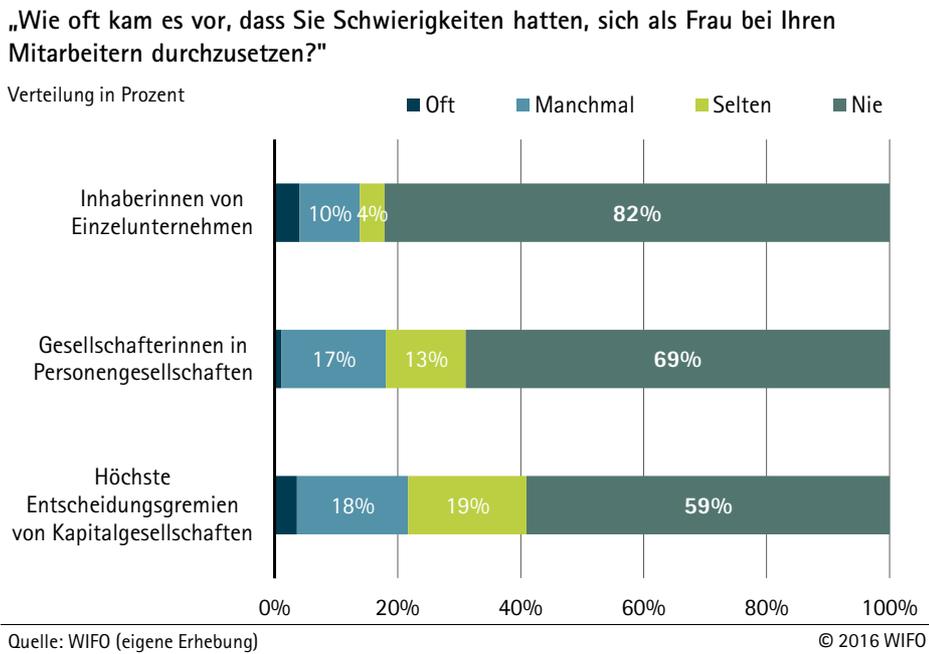
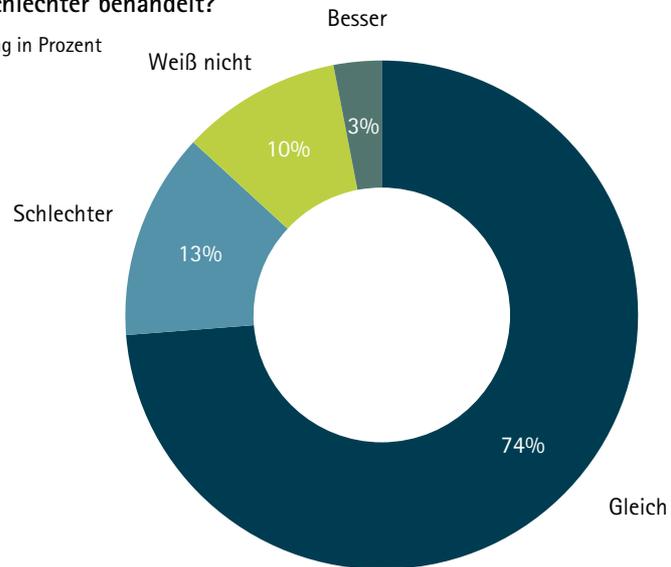


Abbildung 3.41

„Ihrer Erfahrung nach: werden Frauen von Banken durchschnittlich besser, gleich oder schlechter behandelt?“

Verteilung in Prozent



Quelle: WIFO (eigene Erhebung)

© 2016 WIFO

3.3 Forderungen an die Politik

Abbildung 3.42

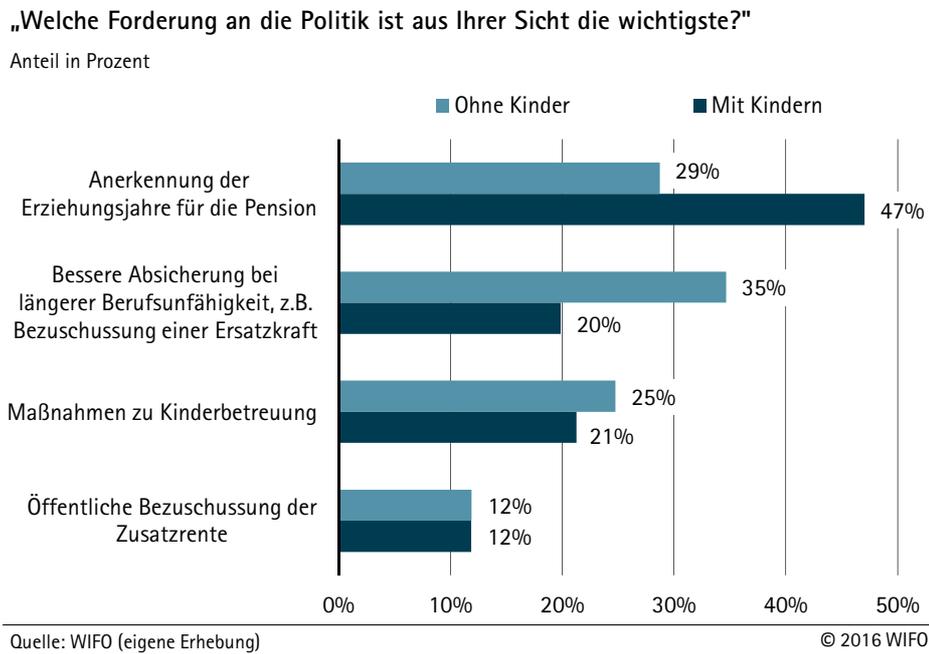


Abbildung 3.43

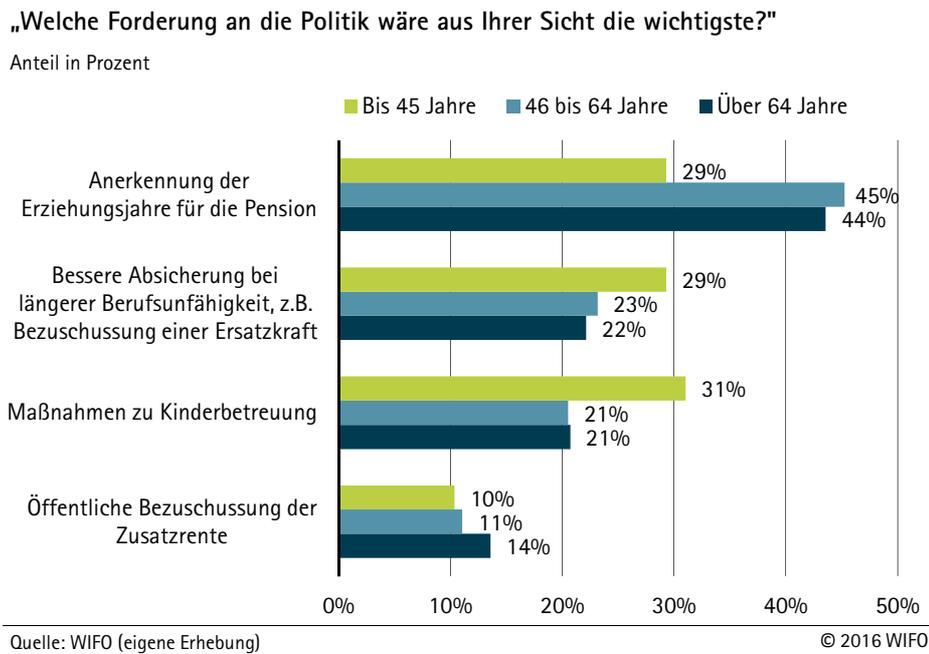
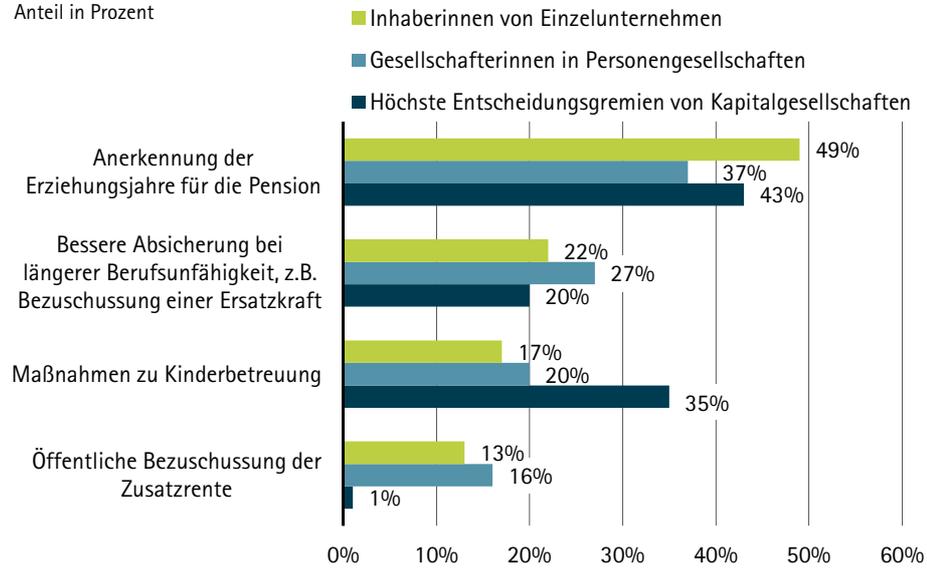


Abbildung 3.44

„Welche Forderung an die Politik wäre aus Ihrer Sicht die wichtigste?“

Anteil in Prozent



Quelle: WIFO (eigene Erhebung)

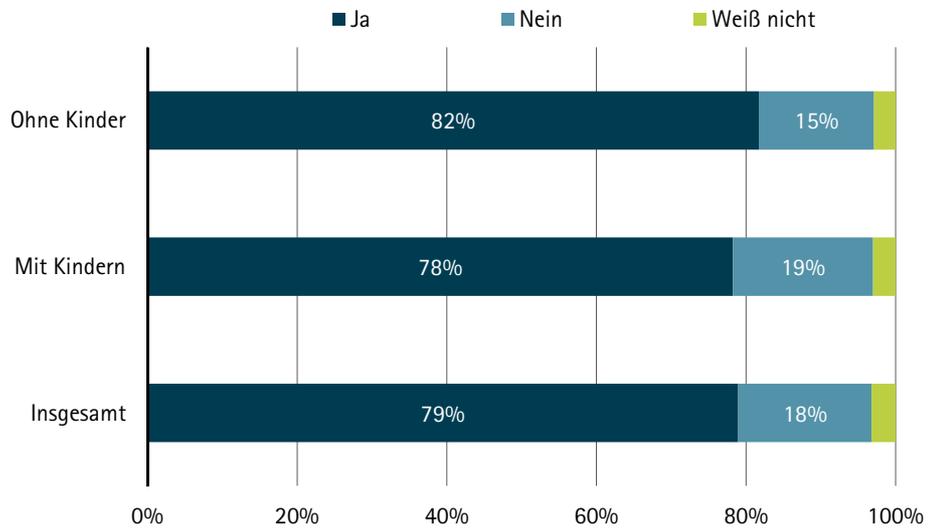
© 2016 WIFO

3.4 Attraktivität des weiblichen Unternehmertums

Abbildung 3.45

„Würden Sie nochmal die Selbstständigkeit anstreben?“

Verteilung in Prozent



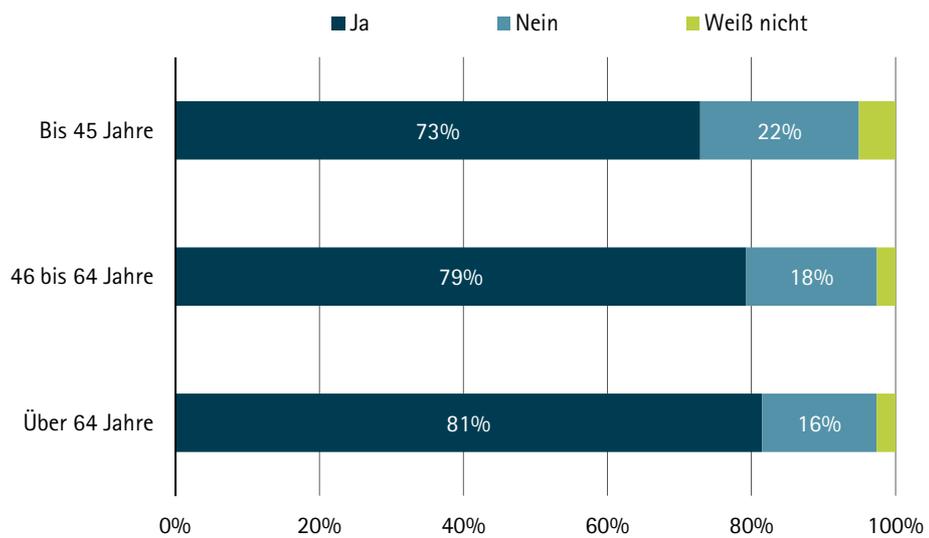
Quelle: WIFO (eigene Erhebung)

© 2016 WIFO

Abbildung 3.46

„Würden Sie nochmal die Selbstständigkeit anstreben?“

Verteilung in Prozent



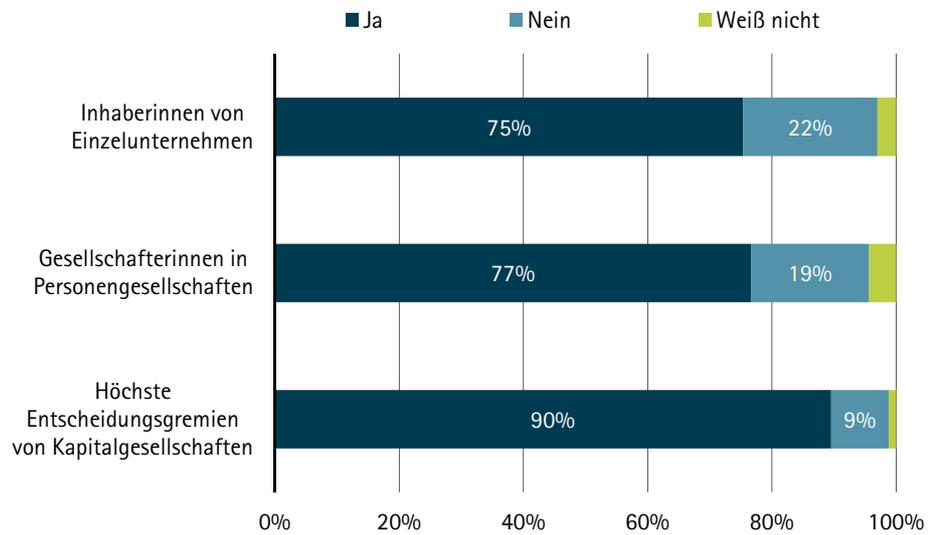
Quelle: WIFO (eigene Erhebung)

© 2016 WIFO

Abbildung 3.47

„Würden Sie nochmal die Selbstständigkeit anstreben?“

Verteilung in Prozent



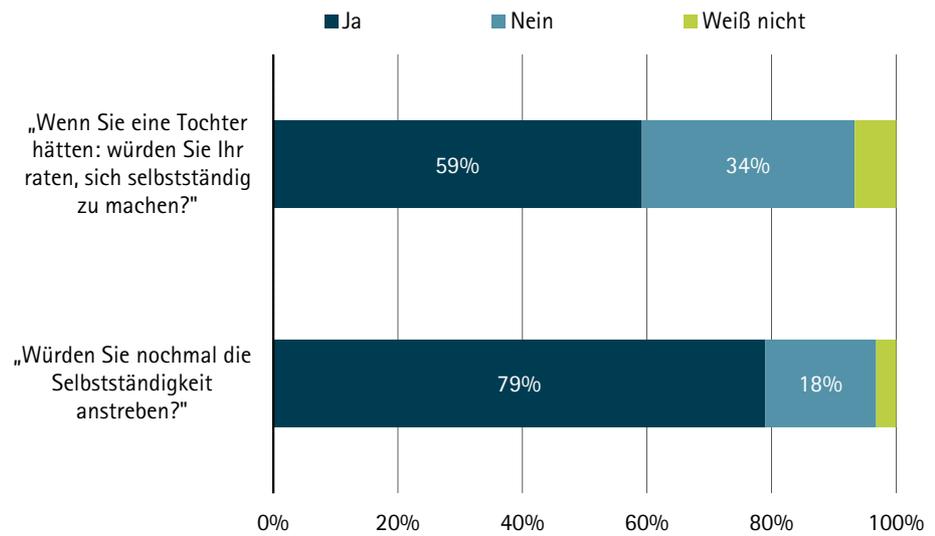
Quelle: WIFO (eigene Erhebung)

© 2016 WIFO

Abbildung 3.48

Selbstständigkeit

Verteilung in Prozent



Quelle: WIFO (eigene Erhebung)

© 2016 WIFO

Abbildung 3.49

„Wenn Sie eine Tochter hätten: würden Sie Ihr raten, sich selbstständig zu machen?“

Verteilung in Prozent



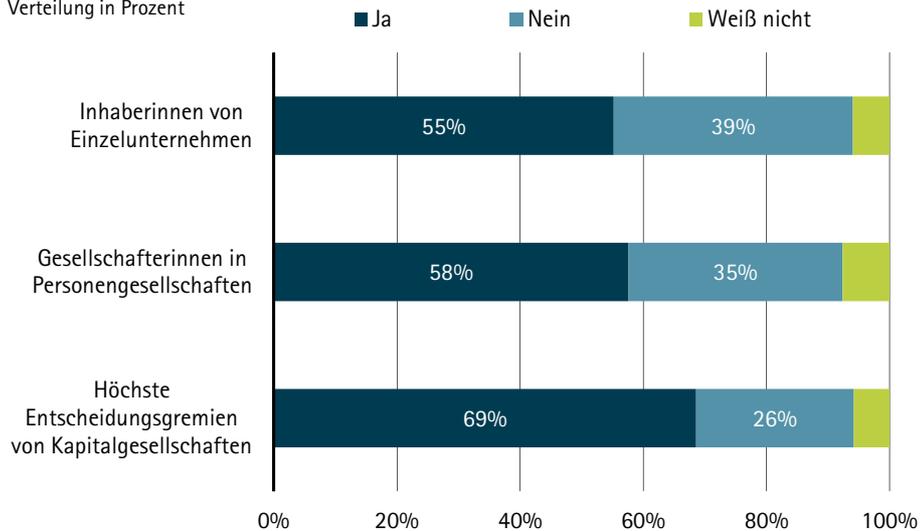
Quelle: WIFO (eigene Erhebung)

© 2016 WIFO

Abbildung 3.50

„Wenn Sie eine Tochter hätten: würden Sie Ihr raten, sich selbstständig zu machen?“

Verteilung in Prozent



Quelle: WIFO (eigene Erhebung)

© 2016 WIFO

WIFO

Institut für
Wirtschaftsforschung

WIFO – Institut für Wirtschaftsforschung
I-39100 Bozen
Südtiroler Straße 60

T +39 0471 945 708

F +39 0471 945 712

www.handelskammer.bz.it/wifo

wifo@handelskammer.bz.it



HANDELS-, INDUSTRIE-,
HANDWERKS- UND LAND-
WIRTSCHAFTSKAMMER BOZEN

